Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 4 (1909)

Rubrik: Die Zürcher Maifestspiele

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachmeister Gottsched sich an Fontenelle, den Schriftführer der französischen Akademie, gewandt hatte, um sich Rat zu holen für seinen Lieblingsplan, die Gründung einer deutschen Akademie, antwortete ihm dieser: Wir Franzosen haben unsere Sprache so hoch gebracht, indem wir sie gepflegt und gute Werke darin geschrieben haben; ihr Deutschen, gehet hin und tuet desgleichen!

Es sind seit Gottsched viele gute Werke geschrieben worden; trotzdem enthält die Antwort des französischen Akademikers noch Beherzigenswertes für alle, die deutsch denken und schreiben.

LAUSANNE DR HANS SCHACHT

□□□

DIE ZÜRCHER MAIFESTSPIELE

Der *„Ring des Nibelungen"*, den das Zürcher Stadttheater den schweizerischen Wagnerfreunden mit den anerkanntesten Vertretern aller Rollen geboten hat, war ein reiner Genuss. Das Orchester, wie ein einziges, wunderbar gebautes Werkzeug in der Hand eines grossen Meisters, gab allem die kunstvoll geschlossene Einheit. Die Ausstattung soll in einer besonderen Arbeit besprochen werden, die wegen verspäteter Lieferung des Illustrationsmaterials erst im nächsten Hefte erscheint.

Einige Worte über die Gäste. *Burrian* sang den Siegfried mit Meisterschaft. Wie Perlen rollten die Töne aus seiner Kehle. Im Konzertsaal möchte man ihn hören. Im Theater ist er nicht der reine Tor, sondern der reine Tenor alter Observanz. Die Allongeperrüke und die Stöckelschuhe Louis quatorze und Louis quatorze jede Geste. Als wahrer Recke gab sich aber *Bender*. Ganz besonders als Hagen vereinigte er in Gesang, Spiel und Kleid feinen Geschmack und monumentalen Stil. Als gewiegte Darsteller erschienen *Zador* mit den blinkenden Zähnen in seiner Alberichsfratze und *Breuer* mit seinem grausig naturalistischen Mime. Unwahrscheinlich virtuos, aufpeitschend war der Loge *Briesemeisters*. Aber nur wenig über die Künstler des Hauses ragte *Forchhammer* in seinem Siegmund hervor. Wotan hatte zwei Interpreten, *van Rooy* mit weichem, rundem Ton und traditionellem Spiel; *Soomer* mit metallenem Klang und skulpturaler Monumentalität. *Maud Fay* verkörperte in ihrer Sieglinde die Reinkultur germanischer Schönheit; schade, dass ihre Rolle so kurz war. Den tiefsten Eindruck hinterliess die Brünhilde von *Lucie Weidt*. Unbeschreiblich schön und dramatisch belebt war ihr Gesang, wunderbar bis zur letzten Gewandfalte ihre Erscheinung, bis in die Fingerspitzen ihr Spiel. — Wieviel möchte ich noch zum Dank für die genossene Schönheit sagen, wenn es der Raum gestattete! A. B.

□□□

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750.

DIE HAUSINDUSTRIELLEN BETRIEBSARTEN IN DER SCHWEIZ NACH DER ZÄHLUNG VOM 9. AUGUST 1905

Industrien	Hausindustriell Beschäftigte	Prozentual zu allen Beschäftigten der betr. Industrie	Graphische Darstellung der Zahl der in der Hausindustrie Beschäftigten
		%	
Stickerei	35 087	53,5	38 %
Seidenstoffweberei	12 478	41	ca. 70 %
Taschenuhren	12 071	23,7	
Seidenbandweberei	7 557	51,9	89 %
Strohflechterei	5 355	76,3	
Baumwollweberei	4 746	28,2	
Seidenspinnerei und -Zwirnerei	2 419	23,1	
Wirkerei und Strickerei	2 267	31,7	
Konfektion	1 872	49,3	4 %
Weissnäherei	1 693	17,7	
Schuhwarenfabrikation	969	4,2	7 %
Herrenschneiderei	792	6,3	
Strohhutfabrikation	740	42,4	
Holzschnitzerei	652	52	
Leinenweberei	610	33,2	
Musikwerke	469	42,4	
Baumwollspinner. u. -Zwirnerei	444	2,9	
Militärschneiderei	409	60,1	
Tabakverarbeitung	389	3,8	
Damen- und Kinderschneiderei	365	1,4	
Baumwollfärberei u. -Druckerei	332	6,9	
Korbflechterei	185	7,6	
Wollspinnerei und Weberei	106	2,1	
Handschuhfabrikation	53	35,8	
Leinenspinnerei und -Zwirnerei	46	16,5	
Posamenten und Spitzen	43	11,7	
Filzhüte und Mützen	41	3,8	
Bijouteriewaren	26	1,4	
Krawattenfabrikation	20	7,6	
Total	92 136	28,3	